

d-fine



Digitalisierung der Konten- verwaltung mit eBAM

Chancen und Relevanz für Unternehmen

1. Überblick

Seite 3

2. Elektronische Kontenverwaltung (eBAM)

Seite 4

- 2.1 Standardgeschäftsvorfälle im Lebenszyklus eines Kontos
- 2.2 Standardisierung über MX-Formate
- 2.3 Umsetzungstand auf Bankenseite
- 2.4 Übersicht der relevanten MX-Formate
- 2.5 Abbildung von Prozessen

3. Umsetzungsstrategie

Seite 8

- 3.1 Betrachtung der gesamten Prozesskette
 - 3.2 Konkretes Vorgehen
-



ISO 20022-Formate

- Auf Grundlage des ISO 20022-Standards wurden xml-basierte MX-Nachrichtentypen für die elektronische Kontenverwaltung (eBAM) entwickelt
- Diese umfassen die Standardgeschäftsvorfälle im Lebenszyklus eines Bankkontos: Eröffnung, Änderungen von Zeichnungsberechtigten und Limiten, Schließung sowie Abfrage von Berichten
- Durch die Standardisierung wird die Kommunikation zwischen Unternehmen und Bank effizienter

Einsatz von Systemen und Zentralisierung

- Weitere Effizienzgewinne können realisiert werden durch die Zentralisierung der Kontenverwaltung im Unternehmen und die Nutzung entsprechender Systeme und digitaler Signaturen
- Hersteller von Treasury-Management- und Zahlungsverkehrssystemen bieten zunehmend eBAM-Module an
- Eng verwoben mit eBAM ist das Thema Know-Your-Customer (KYC), eine Prüfung, die bei Kontoeröffnung zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung durch die Bank vorgenommen werden muss und aufwändig sowie nicht standardisiert ist

01.

Überblick

Die Kontoeröffnung und -verwaltung ist für Unternehmen aufgrund der regulatorisch getriebenen, aber nicht standardisierten, und daher oft aufwändigen, teils langwierigen, manchmal noch papierbasierten Bankkommunikation eine Herausforderung.

Bei der Kommunikation mit der Bank entlang des Lebenszyklus eines Kontos spielen insbesondere Formate und Kommunikationswege eine große Rolle. Die Bankkommunikation wird oft zusammen mit der gesetzlich erforderlichen Know-Your-Customer-Prüfung (KYC) bei Kontoeröffnung von Unternehmen als pain points und Aufwandstreiber genannt. Insbesondere im Falle von internationalen Konzernen mit einer Vielzahl von Bankverbindungen und Tochtergesellschaften ist die Komplexität hoch. In den letzten Jahren wurde die Standardisierung vorangetrieben, wenngleich die Implementierung auf Banken- und Kundenseite zuletzt noch zögerlich voranging.

Das vorliegende White Paper gibt einen Überblick über das Electronic Bank Account Management (eBAM) im Hinblick auf Formate und Prozesse. Es wird aufgezeigt, wie die neuen MX-Formate für eBAM als ein Baustein zur Optimierung der verbundenen Prozesse beitragen können. Abschließend werden mögliche Umsetzungsstrategien skizziert.

2.1

Standardgeschäftsvorfälle im Lebenszyklus eines Kontos

Die Standardgeschäftsvorfälle im Lebenszyklus eines Kontos sind Eröffnung, Änderungen von Zeichnungsberechtigten und Limiten, Schließung und Abfrage von Berichten. Diese finden häufig noch papierbasiert und dezentral statt und weisen insbesondere bei der Kontoeröffnung banken- und länderspezifische Besonderheiten auf. Entsprechend schwierig ist es daher konzernweit den Überblick zu behalten, wer für welches Konto zeichnungsberechtigt ist und ob die Berechtigung allen Mitarbeitern entzogen wurde, die beispielsweise das Unternehmen verlassen haben. All diese Vorfälle können mittlerweile vollständig digitalisiert werden. Auf Knopfdruck eine aktuelle Übersicht über alle Zeichnungsberechtigte für alle Konten und Banken zu bekommen – das ist möglich. Selbst Konten rein digital zu eröffnen, ändern und schließen ist möglich. Durch Kombination mit der elektronischen Unterschrift ist im Idealfall tatsächlich kein Papieraustausch mit der Bank mehr nötig. Doch dies erfordert in der Regel eine Anpassung der eigenen Prozesse und Systeme sowie Anpassungen auf Seite der kontoführenden Banken.

2.2

Standardisierung über MX-Formate

Die sogenannte „Common Global Initiative–Market Practice“ (CGI-MP)¹ wurde 2010 gegründet und ist eine Initiative, die an der Standardisierung der für die Kommunikation zwischen Unternehmen und Banken relevanten MX-Formate arbeitet. Die CGI-MP ist in verschiedenen Arbeitsgruppen organisiert, in die sich Vertreter verschiedener Unternehmen und Banken einbringen. Am bekanntesten sind die CGI-Formate für den Zahlungsverkehr und die Kontoauszüge. Allerdings gibt es auch eine Arbeitsgruppe, die sich dem Thema „Electronic Bank Account Management“ (eBAM) angenommen hat. In dieser wurden verschiedene ISO 20022-Nachrichtentypen der Kategorie acmt (account management) erarbeitet, die die eBAM-Standardgeschäftsvorfälle abdecken.

Beim Einsatz dieser Formate sind Unternehmen darauf angewiesen, dass diese sowohl von den kontoführenden Banken als auch von entsprechenden Softwarelösungen unterstützt werden (Standardsoftware oder Eigenentwicklung).

2.3

Umsetzungsstand auf Bankseite

Mittlerweile ermöglichen einige der großen Banken ihren Kunden die Nutzung dieser Nachrichtentypen und auch einige Anbieter von Treasury- und Zahlungsverkehrslösungen haben das Format implementiert.

Auf Bankenseite ist die Umsetzung allerdings oft noch unvollständig. So haben sich manche Banken zunächst ausschließlich auf den Kontoeröffnungsprozess und damit den komplexesten Teilprozess konzentriert, während andere bisher nur die verschiedenen Abfragen anbieten.

¹ CGI-MP: <https://www.swift.com/de/node/34731>

Das gleiche gilt für die Anbindung. Für Unternehmen wäre es wünschenswert zwischen SWIFT, EBICS und Host-to-Host-Anbindungen wählen zu können, die je nach Unternehmensstrategie ihre Vor- und Nachteile haben. In der Regel bieten die Banken allerdings zunächst nur eine dieser Anbindungen an.

Bei manchen Banken finden sich auch eBAM-Lösungen, die in deren jeweiliges Online-Banking-Portal integriert sind. Aus Einzelsicht kann das nützlich sein, aber Unternehmen, die mit vielen Banken zusammenarbeiten, brauchen eine bank-unabhängige, standardisierte Lösung. Auch die geographische Umsetzung bei internationalen Banken geht in der Regel phasenweise vonstatten und wird erst allmählich auf weitere Länder ausgerollt.

Trotz der anfänglich etwas schleppenden Umsetzung ist aufgrund der zu hebenden Effizienzgewinne, sowohl seitens der Banken als auch der Unternehmen, in den nächsten Jahren mit einer zunehmenden Verbreitung zu rechnen.

2.4

Übersicht der relevanten MX-Formate

Die folgenden Tabellen zeigen jeweils eine Übersicht der bei eBAM zum Einsatz kommenden Nachrichtentypen von Kunde zu Bank bzw. von Bank zu Kunde. Die damit verbundenen Workflows werden im Anschluss beleuchtet.

i

Nachrichtentypen für elektronische Kontenverwaltung (eBAM)

Kunde – Bank

acmt.007	Account Opening Request	Kontoeröffnungsanfrage
acmt.008	Account Opening Amendment Request	Ergänzung der Kontoeröffnungsanfrage [als Antwort auf acmt.009]
acmt.013	Account Report Request	Anfrage nach Kontobericht [jederzeit]
acmt.015	Account Excluded Mandate Maintenance Request	Anpassung von Kontodaten außer Vollmacht
acmt.016	Account Excluded Mandate Maintenance Amendment Request	Ergänzung der Anpassung von Kontodaten außer Vollmacht [als Antwort auf acmt.012]
acmt.017	Account Mandate Maintenance Request	Anpassung von Vollmachten
acmt.018	Account Mandate Maintenance Amendment Request	Ergänzung der Anpassung von Vollmachten [als Antwort auf acmt.012]
acmt.019	Account Closing Request	Kontoschließungsanfrage
acmt.020	Account Closing Amendment Request	Ergänzung der Kontoschließung [als Antwort auf acmt.021]

Bank – Kunde

acmt.009	Account Opening Additional Information Request	Anfrage zusätzlicher Informationen bei gültiger Kontoeröffnungsanfrage (acmt.007)
acmt.010	Account Request Acknowledgement	[Technische] Bestätigung einer Anfrage (nach Prüfung der Authentifizierung) (acmt.007-020)
acmt.011	Account Request Rejection	Ablehnung einer Anfrage jeglicher Art (acmt.007-020)
acmt.012	Account Additional Information Request	Abfrage zusätzlicher Information bei einem gültigen Maintenance Request (acmt.015-018)
acmt.014	Account Report	Kontobericht bei Eröffnung, Schließung, Maintenance oder auf Anfrage (acmt.013)
acmt.021	Account Closing Additional Information Request	Abfrage zusätzlicher Information bei gültiger Kontoschließungsanfrage (acmt.019)

2.5

Abbildung von Prozessen

Kontoeröffnung

Mit diesen Nachrichten lassen sich eine Vielzahl von Teilprozessen abbilden. Einer der wichtigsten und komplexesten Prozesse ist der Kontoeröffnungsprozess, der in der folgenden Abbildung schematisch dargestellt ist. Im Optimalfall, d.h. wenn alle Informationen und Dokumente mit der initialen Anfrage (acmt.007) zur Verfügung gestellt werden, erübrigen sich die Nachrichten für Abfrage und Bereitstellung zusätzlicher Informationen (acmt.009 und acmt.008). In der Praxis können sie aber auch mehrfach auftreten, bis die Eröffnung schließlich bestätigt werden kann.

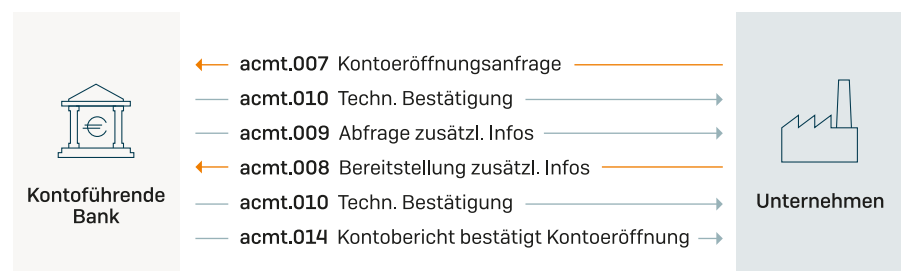


Abbildung 1: Möglicher Kontoeröffnungsprozess per eBAM

Bei der Kontoeröffnung sowie bei der Bevollmächtigung neuer Zeichnungsberechtigter muss die Bank eine KYC-Prüfung („Know your Customer“) vornehmen. Sie ist dazu gesetzlich verpflichtet, um Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung vorzubeugen. Der KYC-Prozess ist über verschiedene Banken hinweg nicht einheitlich, noch weniger über verschiedene Länder. Dadurch kann der Prozess sich zuweilen über Wochen oder gar Monate hinziehen, zumal er oft noch teilweise papierbasiert und teilweise e-mail-basiert ist. Zudem müssen in der Regel Rückfragen der Bank bearbeitet werden.

Bei Nutzung der MX-Nachrichten für eBAM können die für die KYC-Prüfung erforderlichen Dokumente an die entsprechenden Nachrichten zur Kontoeröffnung oder Vollmachtsänderung angehängt werden, was eine standardisierte Verarbeitung ermöglicht. Dies kann dann effizient genutzt werden, wenn einerseits klar ist, welche Dokumente die Bank benötigt, und andererseits, wenn diese Dokumente zentral in einer Datenbank vorgehalten werden.

Der Einsatz der MX-Nachrichten für eBAM kann ein Baustein sein, um den KYC-Prozess zu optimieren. In der Regel werden weitere Bausteine nötig sein, die jedoch über den Scope dieses White Papers hinausgehen.

Anpassung der Kontenvollmacht

Ein weiterer Prozess, der für große Unternehmen relevant sein kann, ist die Anpassung der Kontenvollmacht. Auch hier erübrigen sich die Nachrichten für Abfrage und Bereitstellung zusätzlicher Informationen (acmt.012 und acmt.018), wenn alle Information initial vollständig übermittelt wurden (acmt.017). Allerdings können diese Nachrichten bei fehlenden Informationen auch mehrfach auftreten, bis die Änderungen schließlich durch den Kontobericht (acmt.014) bestätigt wird.

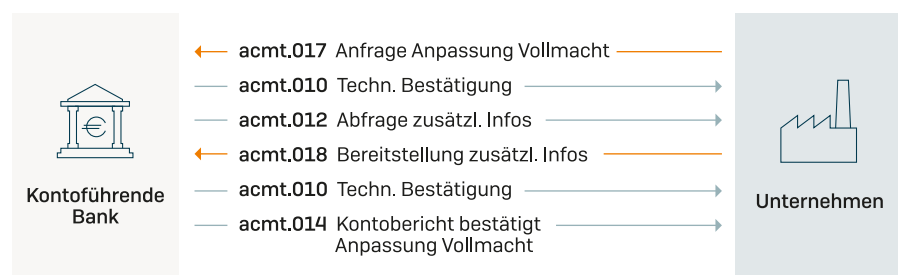


Abbildung 2: Möglicher Prozess zur Anpassung einer Kontenvollmacht per eBAM

Abfrage des Kontoberichts

Die Abfrage des Kontoberichts (acmt.013), der die verschiedenen Stammdaten enthält, ist ein weiterer Prozess, der in regelmäßigen Abständen nützlich sein kann. Werden alle Daten, die mit einem Konto zu tun haben (inkl. Vollmachten etc.), zentral in einem System des Unternehmens vorgehalten, dann könnten Differenzen zwischen Kontobericht und System automatisch ermittelt und angezeigt werden. Der Nutzer kann dann per Knopfdruck entweder Änderungsmeldungen an die Bank generieren (acmt.015 oder acmt.017) oder die Daten im System aktualisieren.

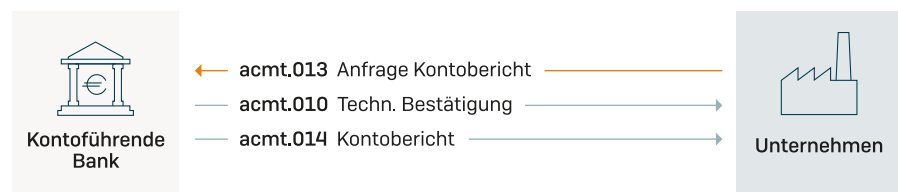


Abbildung 3: Prozess zur Abfrage des Kontoberichts per eBAM

3.1

Betrachtung der gesamten Prozesskette

Das Thema eBAM ist komplex und es gibt nicht die eine Lösung für alle. Nichtsdestotrotz lassen sich Effizienzgewinne gegenüber dem aktuellen Stand realisieren. Ein wichtiger erster Schritt ist häufig, die Verantwortung für die Kontenverwaltung an eine zentrale Stelle im Konzern zu übertragen, von der aus die komplette Bankenkommunikation übernommen wird. Weitere Schritte wären das Vorhalten der KYC-Dokumente und Daten in einer zentralen Datenbank, sei es intern oder extern, und die Einführung einer eBAM-Software, sei es als Erweiterung des Treasury Management Systems oder als separate Lösung. Je nach Ausbaustufen der neuen MX-Formate und Übertragungswege bei den kontoführenden Banken kann diese Software auch zunächst genutzt werden, um für die Standardgeschäftsvorfälle im Lebenszyklus der Konten entsprechende Briefe oder E-Mails zu generieren. Dies kann dann sukzessive auf MX-Formate umgestellt werden, je nach Bank und Land.

Als Vorbereitung auf eine Umsetzung gilt es zu ermitteln welche MX-Formate die verschiedenen kontoführenden Banken bereits unterstützen und welche Übertragungswege sie anbieten (SWIFT, EBICS, Host-to-Host, proprietär).

3.2

Konkretes Vorgehen

Folgendes Vorgehen hat sich in unseren Kundenprojekten bewährt:

- 1 Workshop:** Dieser dient der Bestandsaufnahme der Prozesse, Systeme und Konten-Landschaft. Wir erarbeiten zusammen mit Ihnen die für Sie passenden Optimierungsmöglichkeiten.
- 2 Vorstudie:** In dieser werden Aufwand, Nutzen und Machbarkeit verschiedener Umsetzungsszenarien analysiert und verglichen. Diese werden priorisiert, um eine Entscheidung für die Umsetzung zu erleichtern.
- 3 Umsetzung:** Die Umsetzung folgt den Ergebnissen der Vorstudie. Bei großem Umfang oder hoher Komplexität der geplanten Umsetzung bietet sich ein phasenweises Vorgehen an. Das Projekt kann typischerweise nach den verschiedenen End-to-End Prozessen (und damit z.B. nach Gruppen von Nachrichtentypen) und Banken, sowie Ländern geschnitten werden.

Gerne unterstützen wir Sie mit unserer langjährigen Erfahrung in den Bereichen Treasury, Cash Management und Zahlungsverkehr.

Kontakt

Sie sehen relevante Aspekte für Ihr Unternehmen? Sie möchten sich zu den Möglichkeiten oder zur Umsetzung mit den d-fine Experten für Zahlungsverkehr, Cash Management und Corporate Treasury and Finance austauschen?

Sprechen Sie uns an!

corporate-payments@d-fine.com

Autor



Dominik Dell
Manager und Experte für Zahlungsverkehr
d-fine GmbH, München
Dominik.Dell@d-fine.de

Berlin

d-fine GmbH
Kranzler Eck
Kurfürstendamm 21
10719 Berlin
Deutschland
berlin@d-fine.de

Düsseldorf

d-fine GmbH
Dreischeibenhaus 1
40211 Düsseldorf
Deutschland
duesseldorf@d-fine.de

Frankfurt

d-fine GmbH
An der Hauptwache 7
60313 Frankfurt
Deutschland
frankfurt@d-fine.de

Hamburg

d-fine GmbH
Am Sandtorpark 6
20457 Hamburg
Deutschland
hamburg@d-fine.de

London

d-fine Ltd
14 Aldermanbury Square
London, EC2V 7HR
United Kingdom
london@d-fine.co.uk

Mailand

d-fine s.r.l.
Via Giuseppe Mengoni 4
20121 Milano MI
Italien
milano@d-fine.com

München

d-fine GmbH
Bavariafilmplatz 8
82031 Grünwald
Deutschland
muenchen@d-fine.de

Stockholm

d-fine AB
Brahegatan 10
114 37 Stockholm
Schweden
stockholm@d-fine.se

Utrecht

d-fine B.V.
Stadsplateau 7
3521 AZ Utrecht
Niederlande
utrecht@d-fine.nl

Wien

d-fine Austria GmbH
Seilerstätte 13
1010 Wien
Österreich
wien@d-fine.at

Zürich

d-fine AG
Brandschenkestrasse 150
8002 Zürich
Schweiz
zuerich@d-fine.ch